

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942

215 (14.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89107)

Offfriesische Tageszeitung

Verküudungsblatt der NSDAP



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort Aurich, Fernruf 588 - Postfachkonto Hannover 869 49. -
Bankkonten: Stadtparkstraße Emden, Offfriesische Sparkasse Aurich, Kreisbank
Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene
Geschäftsstellen in Leer, Norden, Wens, Wittmund, Emden und Weener.

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM,
und 80 Pf. Postgeld, in den Landgemeinden 1.85 RM, und 81 Pf. 80
Pf. Postgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. durchschnittl. 25 Pf. Postzeitungs-
gebühr zuged. 80 Pf. Postgeld. Anzeigen sind am Vortage anzugeben.

Folge 215

Montag, 14. September

Jahrgang 1942

Bernichtungsschläge auf allen Meeren

Sondermeldung des Oberkommandos berichtet über Beginn einer großen Geleitzugschlacht

U-Boote beantworten alliierte Ujagen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 14. September.

Die U-Bootsjäger der Sondermeldung des Sonntags, in der die Vernichtung von 18 feindlichen Schiffen mit 121 500 BRT bekanntgegeben wurde, waren Bestätigung einer unablässig andauernden Schlacht um die Seeverkehrsadern des Feindes, einer Schlacht, in der die Briten zwischen dem einzelnen Sondermeldung Zielpatrouillen darstellen, des jätzig Kampfs jedoch keine Paule kenne. Der unerbittliche Vernichtungskrieg des Heeres bedeutet die zahllosen Ausbreitungen alliiertcr Kräfte, die es als ihre Aufgabe ansehen, die Zielpatrouillen zwischen den Sondermeldungen mit den Versicherungen auszufüllen, daß nun „tatsächlich“ und „wirklich“ und „wie man glaubt“, die U-Boots-Gefahr als überwinden angehen werden darf. Nach jeder Sondermeldung vernehmen diese Gefährdungen für kurze Zeit, um Warnungen Platz zu machen, wie sie heute aus dem landüblichen Marinehauptquartier kommen: „Die Schlacht auf dem Atlantik ist von einer größeren Umdeutung als man es je zuvor erlebt hat, und sie wird schonungslos wie noch nie vorgetragen.“ Der Schwere der Verluste in den englischen und amerikanischen Öffentlichkeit läßt es dem ehemaligen Kavallerieoffizier und jetzigen U-Boots-Marineminister Anoz dann mit üblicher Sicherheit erforderlich erscheinen, die Gefahr für den Seehandel zu betonen und sie als überwinden Schrecken hinzustellen. So wuchsen die alliierten Stellungnahmen. Die Erfolgsvorteile der deutschen U-Boote aber heißt trotz aller Sicherheitsvorrichtungen des Feindes mit konstanter Fokussiertheit.

Neben leeren Erklärungen verleiht die amerikanische Monarchie in jüngster Zeit, durch den Bau von Handelschiffen von 10 000 Tonnen des oft gerühmten Typs „Olig

Dudings“ die Verleumdungsfier keiner werden zu lassen. Neutrale Beobachter, Wachen aus Washington, daß sich die Hoffnung, auf dies Weis der Schiffsräume dort zu werden, nicht erfüllt. Es komme gar, meidet ein Journalist, daß die deutschen U-Boote jetzt eine größere Anzahl von Dampfern torpedieren müßten, um auf die gleiche Lammeganz zu kommen, oder andererseits hätten die U-Boote die U-Boote durch den Bau des neuen Dampferstyps wesentlich erleichtert. Denn wie sein Name „Olig Dudings“ schon sagt, ist er schwerfällig, läuft nur sehr langsam und diese durch seine runde Form ein leichtes Ziel für die deutschen U-Bootskommandanten.

Beachtung verdient in diesem Zusammenhang die Erklärung des Hochkommandos der amerikanischen Produktionsaus- schusses Donald Nelson, die Vereinigten Staaten hätten infolge der ständig steigenden Schiffverluste denartig unter der Schrottknappheit zu leiden, daß man in der nächsten Zeit jede alte Brücke abreißen und jede erhaltensfähige Schiffen einnehmen müsse. Der Präsident der Koedon Stahlwerke teilte dazu ergänzend mit, daß die Stahlwerke der USA nur noch für zwei Wochen Vorrat an Eisenstahl besitzen, um ihre Schiffproduktion aufrechtzuerhalten. Der Handel mit den Vorkriegsamerikanischen Schiffen, auf den Washington zu große Hoffnungen setzte, ist im weiteren in Beobachtungen des japanischen Schiffbauers in Guatemala, ist durch die Rahmung des Schiffbauvertrages erschwerte jegliche Reparaturarbeiten auf der Transpazifische, die nun eine beerragte Entwicklung annehme, daß die japanischen und Südamerikanischen Staaten weiter voneinander entfernt seien als von Europa.

So stehen hinter allen feindlichen strategischen Plänen die Erfolgsvorteile der deutschen U-Boote, die eine passende Begleitmaß zu dem Konflikt werden, das in London am (Fortsetzung auf Seite 2)

Der Ring wird enger

Von Kriegsberichterstatter Oswald Zenker

Die Sowjets leisten verzweifelt Widerstand in Stalingrad. Aber ein Kilometer nach dem andern wird aus dem Verteidigungsring herausgezogen. Die Infanterie hat es schwerer denn je. Die Divisionen sind nach den Straßen der unerschöpflichen Offensiven auch zahlenmäßig geschwächt. Die Volksgewissen aber haben vor Stalingrad alles, was sie an Reserven noch zusammenbringen konnten, in die Schlacht geworfen: Gardebataillionen, mehrere Panzerbrigaden, sibirische Regimenter der Fernarmee.

Die Panzer- und motorisierten Verbände, die in flüchtigen Vorstoß zur Wolga durchdrungen, haben über eine Woche lang ihre weit vorgehobenen Stellungen gehalten und den Angriffsräumen ständig erweitert. Hinter den Panzern schlossen die Gegenangriffe der Volksgewissen wie die Wogen der Flut zusammen — die Panzer- und Motor- Divisionen waren eingeschlossen. Im Sturmangriff wurde die Durchbruchstelle wieder geschlossen und die Kampfstraße zwischen Don und Wolga wieder gesäubert. Hunderte von Volksgewissen haben dabei ihr Leben eingeschützt, ihre Leichen liegen heute noch neben den Kolonnen, über die panischen Tag und Nacht die Kolonnen des Nachschubs mit Munition, Treibstoff und Verpflegung nach Osten fahren. In den ersten Tagen des Angriffs konnte der Nachschub nur in „Geleitzügen“ unter dem Feuer der Panzer- und Flak-Batterien nach vorn gebracht werden. Anwohnen ist die Straße längst festgefesselt und der Feind nach Norden und Süden abgedrängt. Teile der Kolonnen können getrocknet unter dem Schützengeweib der sowjetischen Artillerie — aber dieses Feuer führt keinen der Panzer, die — selber — für wie Panzer — ihren Kameraden dort die Munition und den Spirit bringen.

Die Infanterie hat sich in einzelnen Abschnitten hauptsächlich nur schrittweise vorwärts kämpfen können. Häufiger Widerstand mußte gebrochen, aus einem Loch und einem Bunker nach dem andern mühen die Volksgewissen Hinweggeworfen werden. Das Feuer der feindlichen Artillerie und Granatwerfer zersplitterte auf die deutschen Stürmer, und dazwischen mußte sich das bröckelnde Konzentrat der sowjetischen Soldatengewichte. Tagsüber beschwert die deutsche Luftwaffe vollkommen der Luftkampf, die feindlichen Bomber oder Schicksalstieger getrieben auf die Front. Nacht über leuchten und krammen die Motoren der Sowjet-Bomber am Himmel, und der Horizont ist gerötet vom Feuer detonierender Bomben und vom Flammenrauschen des Stieppendünne.

Inzwischen ist die Bahnhöfe Moskau-Stalingrad auch vor der Infanterie erreicht und in großer Breite übergriffen worden. Wäns dieses Bahn wird nun der Infanterieangriff nach Süden, mitten auf das Stadtzentrum von Stalingrad, zu vorgetragen. Sowjetische Panzer versuchen immer wieder, den Angriff aufzuhalten, sie sind in gut getarnten Panzerstellungen, die sehr schwer ausgemacht werden können, eingekesselt und können ein unerschöpfliches Stützfeuer von der Flanke her. Auch der Bahndamm liegt ständig unter Artilleriefeuer. Und trotz aller dieser Schwierigkeiten, Widerstands und Hindernisse geht der Angriff weiter vorwärts, und der eiserne Ring um Stalingrad schließt sich von Tag zu Tag enger.

Es ist die gleiche Lage, die die Volksgewissen vor einem Jahre bei der Verteidigung der Stellung Riew am Dnjepr erlebten. Sie werden immer mehr eingeschlossen und auf engem Raum zusammengedrängt, während die Kraft des deutschen Angriffs durch die Konzentrierung der Kräfte ständig wächst. Die Sowjets, die diese gefährliche Lage wohl erkannt haben, versuchen, durch härtere Druck auf die Fronten des Eindringens zu verdrängen. Dort sollen Tag und Nacht die massierten sowjetischen Panzerangriffe, die immer wieder abgewiesen werden. Auch nach Norden zu hat der deutsche Angriff weiteren Raum gewonnen — die Flankenbedrohung der Angriffs- und Einschließungsräume um Stalingrad wird dadurch ausgelastet, oder doch fast abgewandert. Und Tag um Tag setzt sich die Waage der Einschließung mehr und mehr zu unseren Gunsten. Jeder Kilometer, den unsere Divisionen der Volksgewissen entgegen schickten den Ring um Stalingrad enger und fester und gerührt die Widerstandskraft der Volksgewissen.

Die Kämpfe auf Madagaskar

O Rio, 14. September.

Über die Kämpfe auf Madagaskar wird berichtet, daß am Sonntag der Fluß Befestigung noch immer in dem Händen der Franzosen war, trotz energischer englischer Unternehmungen, den Übergang zu erzwängen. Dagegen mußte im Daja der erzielenden englischen Übermacht nachgeben. Es wurde besetzt, doch konnten die französischen Truppen aus der Stadt in voller Ordnung zurückgezogen werden. Über die Gesamtlage wird in einem aus Madagaskar vorliegenden Telexgramm festgestellt, daß im Gebiet von Magauka keine wesentlichen Veränderungen festgestellt seien. Einige englische Kampfpaare hätten den Befestigung überquert, doch sei es ihnen nicht gelungen, die Befestigungen im Gebiet von Madagaskars zu durchbrechen. Die französischen Truppen hätten Anstoß aufgeben müssen und organisierten sich zum weiteren Widerstand im Gebirge.

Stalin fekt Churchill erneut unter Druck

Rückwärtslos gegenüber London wie gegen die ihrer Rückzugsmöglichkeit verardien Verteidiger Stalingrads

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 14. September.

Stalin hat einen Befehl ertlassen, im Süden der belagerten Verteidiger Stalingrads die über die Wolga fließenden Kanäle zu sprengen, um jeden nur möglich existierenden Durchweg zu vereiteln. Dieser Befehl hat für die West des Königs der deutschen Truppen um die Kampfstadt des hochgewichtigen Diktators aus der rein militärischen Ebene in das Gebiet politischer und moralischer Bedeutung gerückt. Der in der neutralen Welt als aufsehenerregend und in der amerikanischen Presse als „Streng historisch“ bezeichnete Befehl macht die maßgebendste Tradition Stalins, seine Kriegseisenbahn und seine Kulturhöhe und damit den tiefsten Sinn des Kampfes kennlich, der nun in dem Stellunggebäude Stalingrads einen der Höhepunkte des Zusammenstoßes zweier Weltanschauungen findet.

Aus der Schlacht um eine Stadt des Sowjetunion ist in den Augen der Welt die Schlacht um die Geschicksfrage des Sowjetunion geworden. Die gewaltige strategische Schanze des hochgewichtigen Feindes, die „Maginotlinie“ der Sowjets geworden. Es ist natürlich, daß in einem derartigen Stellungskampf nicht täglich weitgreifender Boden- gewinn erzielt werden kann, da Stütz für Stütz aus dem häufigsten Stellungskrieg gebrochen Widerstandsmittel um Widerstandsmittel, Betonbunker um Betonbunker und Maschinen- geschwindigkeit um Maschinen- geschwindigkeit niedergezogen werden muß. Wenn trotzdem nach Angabe des letzten DWA-Berichtes der Angriff unter Brechung stütz Widerstandes weiter gegen den Stadtband vorgezogen werden konnte, so begrenzen die hierbei von den deutschen Soldaten gezielten Leistungen nahezu aus Unermesslichkeit. Italienische Stellungnahmen halten die Verteidigung des äußerst besetzten Stalingrads in dieser Hinsicht der Verteidigung von Sewastopol gleich, wenn gleich Sewastopol nicht die zünftige Ausbeutung hat wie die an der Wolga die flutende Stadt. In der letzten Lage seien neue, bedeutungsvolle Fortschritte in der Eintreibung der Stadt erzielt worden. Der deutsche Druck habe sich im nördlichen Abschnitt verflücht, sei jedoch gegenwärtig am stärksten im Zentralgebiet, also westlich der großen Wolgagänge. Seit einigen Tagen sei ein gewaltiger Frontalangriff zu den links und links abzielenden Rämpfen im Gange. Besonders beindruckend sei das gewaltige Artilleriefeuer von beiden Seiten. Kanonen von unterschiedlichen Kalibers kletterten sich häufig in gigantisches Geschütz. Wenn auch die Sowjets in bestimmten Abschnitten ein tiefergehendes und verteidigtes System geschaffen hätten, das einige Vororte und sogar einen großen Teil der Stadt selbst umfasse, so gehe dennoch der deutsche Vormarsch langsam und unaufhaltbar vorwärts.

„Popolo di Roma“ will erfahren haben, daß in der Schlacht um Stalingrad Belangene in Höhe einer sechshundert Zahl gemagt worden seien. Die Zahl der vernichteten und erbeuteten Panzer, Geschütze und Flugzeuge gebe in die Tausende.

Auch die feindliche Agitation muß in ihrem Bericht aus Moskau die Fortschritte des deutschen Angriffs erkennen lassen. Der Sonderberichterstatter der Reutersagentur in Moskau meldet das Eintreffen neuer deutscher und italienischer Divisionen, die die Lage für die Sowjets kritischer gestalten. Der „Times“-Korrespondent erklärt, eine Rückzugsmöglichkeit für die Stalingrad verteidigenden sowjetischen Truppen gebe es nicht mehr. Die Sowjetregierung mache kein Hehl aus der großen Sorge, die sie um Stalingrad habe, und verheimliche auch nicht die Bedeutung dieses Stellungskrieges an der Wolga.

Es lesen jetzt zwei Monate her, daß man dem sowjetischen Volk erzählt habe, eine weitere Aufgabe von Wobn schwände die Überlastbarkeit des Bundes und sei durch nichts wieder aufzulösen, während dieser Zeitperiode habe man die Korrespondenzen am Don und am Kuban verloren sowie die Daffelber von Kasop. Außerdem sei es dem Feind gelungen, die Schwarzmeerküste immer mehr in die Hand zu bekommen und die Hafenkreuzflüge auf dem Berggründen des Kaukasus zu hüllen. Der Verlust Stalingrads würde alle bisher existierenden Niederlagen an Tragweite überstiegen. Der „Times“-Korrespondent will die ungeheuren sowjetischen Anstrengungen, Stalingrad zu halten, als Beweis sowjetischer Bestürzungen auslegen, daß die verpögnere Hilfe aller Vorkonten aller Art nicht nach zu spät kommen werde.

Stalin wendet in dieser Lage die gleiche Rückwärtslosigkeit, die er den Verteidigern Stalingrads durch das Abbrechen der Wolgabriden zeigt, auch gegen den britischen Premier an. Er läßt durch den „Times“-Korrespondenten mahnen, der mögliche Fall Stalingrads und das Ausbleiben der zweiten Front in Westeuropa würden nach sowjetischer Ansicht zur Folge haben, daß die Volksgewissen im Winter und in nächsten Jahre zu einem tatsächlich im Gewicht fallenden Krieges einlag nicht mehr imstande seien. Außerdem habe das Bewußtsein, allein kämpfen zu müssen, eine stürzende Beinträchtigung für die Moral der Volksgewissen zur Folge gehabt.

Daß es sich bei diesem Stillstand nach der zweiten Front wirklich um die flutenden Kräfte in Westeuropa handelt, wird im übrigen in der neuesten Nummer der offiziellen Kriegszeitung „Sowjet War and News“, die von der Sowjetregierung in London herausgegeben wird, bekräftigt. Darin kommt einer Meldung des Londoner Vertreters der „Dagens Nyheter“ zufolge die nachstehende bezeichnendste — gelinde gesagt — Verwendung über das Ausbleiben der zweiten Front ebenfalls einbezug zum Ausdruck. Ein sowjetischer Marineminister beschrieb in der genannten Zeitung die Anwesenheitsmöglichkeiten der West- Verbände, die der Befehlshaber als gefährlich beurteilt und den Engländern an Hand der Erfahrungen von Djeppa nachzuweisen versucht. Stalin nimmt keine Rücksicht auf die Ansicht britischer Seeherenführer, daß die britischen Aflungen noch nicht weit genug fortgeschritten seien, um ein Gelingen der zweiten Front in diesem Herbst zu gewährleisten. „Das Dilemma ist fürchterlich und erfordert gute Nerven“, schreibt „Seneca“ Dagbladet. Aber die Lage Churchill's, und damit dem den richtigen Ausdruck gefunden haben.

Der Deutsche von heute kapituliert niemals!

O Nürnberg, 14. September.

Kampfgest, Kampferfreud und Wehrbereitschaft der Heimat... die deutsche Wehrmacht...

Der Deutsche von heute kapituliert niemals!

Der Deutsche von heute kapituliert niemals!... die deutsche Wehrmacht...

Gründung des Europäischen Jugendverbandes

O Berlin, 14. September.

Die Gründungsversammlung des Europäischen Jugendverbandes...

Der Reichsleiter für die Jugendzwecke der NSDAP, Baldur von Schirach...

Wider hitlerischer Stätten

O Berlin, 14. September.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird vom Reichsbund für Volkshilfen...

1000 französische Kriegsgefangene heimgeführt

O Berlin, 14. September.

Tausend französische Kriegsgefangene aus Dieppe und Umgebung...

Der Ruf der HEIMAT

ROMAN VON ERNST GRAU

Auch auf dem Marsenerhof waren diese Wollen ihre höchsten Schätzen...

Stumm, mit ersten, gedrückten Wimpern sahen sie heute um den großen Tisch...

Auch später, als sie längst draußen in den Gärten, die sich viele Hektar weit...

Unter den Seiten des Marsenerhofes mußte auf diese Weise eine Spannung...

Wie die Rufe vor dem Sturm, aus der jeden Augenblick das Tosen des Unwetters...

In den Südtteil Stalingrads eingedrungen

Feindliche Stellungen am Terek durchbrochen / Sowjetangriffe unter schweren Verlusten zusammengedrungen

O Aus dem Führerhauptquartier, 13. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Im Terek durchbrochen deutsche Truppen mehrere feindlich angelegte Stellungen...

Im Raum von Nischew griff der Feind von neuem an mehreren Stellen an...

An der Wolchow-Front wurden durch ein hartes Stoßtruppenunternehmen...

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, verließen deutsche Unterboots...

Lehtes Küstenfort bei Noworossisk besetzt

O Aus dem Führerhauptquartier, 12. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntags bekannt:

Südtlich von Noworossisk nahm Infanterie in harten Kämpfen das letzte Küstenfort...

Vor Stalingrad dauern die harten Kämpfe um die Befestigungsanlagen...

Bernichtungsschläge auf allen Meeren

(Fortsetzung von Seite 1)

Wochenende für Seelente gegeben wurde, die der Geleitgüßle entnommen sind...

229500 WAZ. in der letzten Woche!

Die deutschen Unterboots waren in der vergangenen Woche unabhängig am Feind...

Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet über die Härts der Kämpfe...

Das Ziel schwerer Luftangriffe. Außerdem wurden bei Stalingrad...

Südtlich von Nischew feindlichen erzwungen Angriffe...

Die Sowjetarmee verlor am 10. und 11. September in Luftkämpfen...

An der Wolchow-Front die übrige Aufklärungsstellung...

In der Nacht zum 11. September hatten deutsche und sowjetische Schnellboote...

Aufklärungsaktivität an der Ägyptischen Front

O Rom, 13. September.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag ist folgende Mitteilung...

Das im gefestigten Wehrmachtsbericht als nicht zurückgelassen gemeldete Flugzeug...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Die hohen Verlustzahlen von allen Meeren, über die der Feind...

Frontbühne Georg Sölger im Gau Wefer-Ems

Als auf Veranlassung des Gauleiters ebenfalls das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Reichskulturkammer) die „Bunte Volksbühne Georg Sölger“ in den Gau Wefer-Ems. In mehreren Veranlassungen werden die Künstler dieses Ensembles den Männern und Frauen. Die in besonderem Unerwarteten unter den Bedingungen...

Vorberatung mit Handelskammern gesichert

Dank der rechtzeitig eingeleiteten Maßnahmen und des künftigen Einflusses aller Beteiligten sollen die Vorberatung mit Handelskammern, sowohl an Winterzügen als auch an Wintererzeugnissen und -erzeugnissen gesichert angehen werden. Die günstige Witterung der letzten Wochen hat zudem die Ernte außerordentlich begünstigt, so daß auch die Güte des zur Verfügung stehenden Handelsmaterials einwandfrei sein wird.

Rechtzeitig Stoppel säen!

(Ein Spruch oder Bauernweisheit lautet, daß der Pflug an den Erntewagen angehängt werden muß. Es soll das heißen, daß möglichst sofort nach dem Mähen des Getreides die Stoppel in untergepflügt werden sollen. Man verschleudert mit dieser Maßnahme zwei Ziele, nämlich: Erstens den Boden vor einer zu starken Ausbreitung zu bewahren, und zweitens die Stoppelreife möglichst schnell zur Zerlegung zu bringen.

Das Stoppelsäen kann im allgemeinen dadurch besonders befördert werden, daß man die Bodenreife entsprechend weit legt. Die schmalen Bodenreihen können leicht nachgeholt werden. Wegen der harten Bodenverhältnisse ist diesem Schritt mit Rücksicht auf die Stoppelreife unbedingt zu sein. Es muß dies so schnell wie möglich nachgeholt werden, weil sonst größere Verluste an Wasser und Wärme im Boden nicht zu vermeiden sind. Bei verspätetem Säen empfiehlt es sich, etwas tiefer zu säen, um die Zerlegung der Stoppelreife möglichst zu beschleunigen.

Emden

St. Verlebensfall am Kaisersplatz. Ein Luftstrafwagen durchfuhr den Kaisersplatz in Richtung Neustadtstraße, zur gleichen Zeit kamen mehrere Radiosender in Richtung Kaisersplatz-Neustadtstraße. Dadurch, daß der Luftstrafwagen einen großen Wagen nach links machte, wurden auch die Radiosender nach links abgedrängt. Hierbei stieß ein Radiosender mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer zusammen. Beide erlitten dadurch Verletzungen. Am den Rädern entkamen Sachschäden.

St. Verlebensfall am Kaisersplatz. Die Wienenzüchter von Emden und Umgebung, die in diesem Jahre ihre Wienenzüchter zur Ausstellung der Straßburgerstraße, zur gleichen Zeit kamen mehrere Radiosender in Richtung Kaisersplatz-Neustadtstraße. Dadurch, daß der Luftstrafwagen einen großen Wagen nach links machte, wurden auch die Radiosender nach links abgedrängt. Hierbei stieß ein Radiosender mit einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Motorradfahrer zusammen. Beide erlitten dadurch Verletzungen. Am den Rädern entkamen Sachschäden.

Kurich

Verammlung der NS.-Kriegsopferberatung

St. Die NS.-Kriegsopferberatung, Ortsgruppe Kurich, hielt am Freitagabend in Brems Garten eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, zu der unter anderem der Gauobmann und Gauamtsleiter der NSDAP, Kräger und der Gauausbildungsleiter Plümmelmann aus Oldenburg und als Vertreter des abwesenden Ortsgruppenleiters Janßen Parteigenosse Müller erschienen waren.

Kameradschaftsführer Boelhoff hielt eingangs die Gäste und die Mitglieder, insbesondere auch die Kameraden und Kameradenfrauen sowie die Sinterbeschickten des neuen Einjahres herzlich willkommen. Im kurzen Ausführens nahm er zu dem zeitgeschichtlichen Stellung und gedachte in einer Redeunterbrechung der im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands Gefallenen und der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder. Anschließend wies er auf die durch die Opfer für die Heimat erwarbte große Verpflichtung hin und ermahnte seine Mitglieder zur nachdrücklichsten Pflichterfüllung. Im Anschluß hieran konnten mehrere neu eingetretene Mitglieder ihre Mitgliedsbeiträge ausgehändig werden. Sodann überreichte Kamerad Groß mit beredenden Worten an die im letzten Einjahres Gemeinen und noch befindlichen Kameraden im Auftrage des Reichskriegsopferführers Ehrenzornen.

In längeren Ausführungen wies Gauausbildungsleiter Plümmelmann auf die Notwendigkeit der Aufstellung einer Ortsgruppe Kurich hin und konnte noch während der Versammlung die Aufstellung einer solchen vorsehen. Zum Schluß ergreift Gauobmann Kräger das Wort zu einer zu Herzen gehenden Ansprache, aus der die Mitglieder die Gewissheit haben durften, daß ihre Betreuung bei der NSDAP in besten Händen ist. Die Versammlung, die von Heister Müll umrahmt war, wurde mit einem Gruß an den Führer geschlossen.

St. Nach Danzig verlegt. Oberregierungsrat von Tobiasen von der Regierung in Kurich ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Danzig verlegt worden.

St. Prüfungen für das Reichspostfachschulwesen. Seit dem Monat August werden die Prüfungen für das Reichspostfachschulwesen abgehalten. Mehrere Teilnehmer haben bereits all fünf Lehnbücher mit Erfolg abgelegt. Wegen der vorgerückten Jahreszeit soll nun jeden Mittwoch um 19.30 Uhr die Abnahme der leitendsten Lehnbücher auf dem Elternfeld fortgesetzt werden. Dort werden auch die erforderlichen Auskünfte erteilt.

Mit sechzehn Jahren das Eisene Kreuz

Süßerjunge Harms, Dsnabrid — der jüngste EK-Träger des Nordseegaus

St. Mit besonderem tapferen Einsatz während eines britischen Luftangriffs hat der Führer dem sechzehnjährigen Süßerjungen Günther Harms in Dsnabrid das Eisene Kreuz verliehen. Der Reichsjugendführer sprach dem jungen, tapferen Sohn des Nordseegaus in einem Handbrief seine Anerkennung aus. Weiter den Wunsch beim jüngsten EK-Träger des Gaues Wefer-Ems schreibt der Sonderbeauftragte des NS-Gaubienkes Wefer-Ems aus Dsnabrid:

Was sagen Sie dazu, der Süßerjunge Harms hat das Eisene Kreuz bekommen? Aber das ist doch nicht möglich! Der Junge ist doch kaum sechzehn Jahre! So sprachen die Nachbarn im Viertel der Martinstraße und schüttelten die Köpfe. Und es ist doch so! Der Süßerjunge Günther Harms vom Blumenhäger Weg 53 hat dieser Tage das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen bekommen, und der Kommandierende General im Luftgau VI, General der Flakartillerie Schmidt, hat es ihm in Dsnabrid anlässlich seines in dieser Woche erfolgten Besuchs mit Worten höchster Anerkennung selbst an die Brust geschnitten.

Wir waren in der Wohnung der Eltern des Jungen, bei dem Singsänger Harms, er und die geliebte Dsnabriderin, und sprachen den bei zu der höchsten Anerkennung, die in der Verleihung des EK an ihren jungen Sohn liegt, den Glückwunsch aus. Mutter Harms und auch der Vater sind nicht fürs Erzählen. Zwar, die Freude spritzt aus ihren Gesichtern und der Stolz, aber im übrigen? „Du meine Güte, der Junge hat doch nur seine Pflicht getan, nichts weiter“, wehrt Vater Harms behaupten ab. „Seh'n Sie mal, auch ich war — im ersten Weltkrieg schon mit sechzehn Jahren draußen und hab' bis zum letzten August 1918 in Frankreich gelegen!“ Der andere Sohn der Familie, Heinz, steht neunzehnjährig heute an der Front.

Wir erzählen, daß Süßerjunge Harms als Gärtnereilehrling wert und kommenden Jahr zu Oftern seine Lehre beendet hat, mit Pflichterfüllung und Begeisterung durch die Jahre der Hitler-Jugend lief, einer der punctlichsten, gewissenhaftesten und diensttreuesten Kameraden war.

St. Dienstag Tonfilmvorführung in Brems Garten. Die Gaumitteilung zeigt am Dienstag, 20 Uhr, in Brems Garten den Tonfilm „Sugend“. Der Film ist für Jugendliche nicht zugelassen.

Norden

Feiertunde der Herzen

St. Auch im Kreise soll der Sonntag ein Tag der Erholung sein, soweit es die Witterung und die Arbeit zulassen. Der Sonntag kann aber auch zu einem wirklichen Feiertag werden, der die Herzen höher hebt und mit einer tiefen Freude ausfüllt. Das wollen die Feiertunden der NSDAP, Kreisleitung Norden-Krummhörn, die uns mit dem tiefsten und schönsten Gedankentum aus der Welt der großen Dichter und Dichtinnen bezaubernd bezaubern. Das haben wir tief und schön auf der ersten Feiertunde gefühlt, die gestern morgen im Hotel „Deutsches Haus“ von Frau Reuter mit großem Ehrgeiz und einer ganz prächtigen Schaltung vorgetragen. Die Lieber Sammler, der Mond ist aufgegangen“ und „Am Grabe Anselms“, gesungen von Friedrich Hofmann und Frau Reuter, haben uns empor. Und was die Musik vermag, bewies die von einem Quartett (einer Markneubener) ausgetragenen musikalischen Stücke von Mozart, „Missa“ aus dem Streichquartett „Der Wald“ und „Der Wald“ (einer Geister) aus dem Oper „Orpheus“ von Gluck. Diesem Zusammenhänge muß die Feiertunde empor, an der auch Frau Reuter zusammen mit einem Symphonie von Schubert (die übrigens allen Liebenden ein höherer und gewandter Begleiter war) Anteil hatte.

St. Von den Dichtungen wollen wir nur erinnern an den „Jahreberleitung“ von Goethe und an die tiefempfindlichen Worte von Hermann Claudius „Die Gefallenen“ (gesprochen von Cornelius Reuter), an die Gedichte „Der Reich“ und „Christians“ von Hermann Claudius, von dem Reuter mit starkem innerem Gefühl und einer ganz prächtigen Schaltung vorgetragen. Die Lieber Sammler, der Mond ist aufgegangen“ und „Am Grabe Anselms“, gesungen von Friedrich Hofmann und Frau Reuter, haben uns empor. Und was die Musik vermag, bewies die von einem Quartett (einer Markneubener) ausgetragenen musikalischen Stücke von Mozart, „Missa“ aus dem Streichquartett „Der Wald“ und „Der Wald“ (einer Geister) aus dem Oper „Orpheus“ von Gluck. Diesem Zusammenhänge muß die Feiertunde empor, an der auch Frau Reuter zusammen mit einem Symphonie von Schubert (die übrigens allen Liebenden ein höherer und gewandter Begleiter war) Anteil hatte.

St. Aber nicht nur feierlich erheben wollen diese Feiertunden, von denen wir hoffentlich in diesem Winterhalbjahr noch mehrere hören werden, sie wollen auch wegwirken sein. Es gibt sozial Schichten in der Welt, und wir sollten sie mehr einander zeigen und weihen. Das wollen diese Feiertunden, und darum sollte man der Kreisleitung Norden-Krummhörn für diese Veranstaltungen, die jedesmal ein bedeutendes Erleben im Kulturkreis der Stadt Norden darstellen, dankbar sein. Nord Hermann Brinmann.

Es wird verdunkelt von 19.45 Uhr bis 6.30 Uhr.

St. Schulung des Bannes Embden-Norden. Am Sonntag fand in Norden in der Ulrichschule eine Schulung aller Führerinnen des Bannes im Bann 251 statt, auf der die Richtlinien für die Winterarbeit gegeben und festgelegt wurden. Besonders sollen im kommenden Winter viele Verarbeiten für die Weihnachtsbescherung der Soldatentinder hergestellt werden. Nach einer frohen Singstunde wurde anschließend auf die Wichtigkeit der Berufsausbildung insofern Wäbel hingewiesen.

Wittmund

St. Das müßte auch hier möglich sein. Wiederholt schon konnte man in der Tagespresse Notizen lesen, die von einer beschließigen Regelung des Verkehrs von Einwohnern und dergleichen berichteten. Die Abgabe erfolgt dort stundenweise, und zwar nach dem Alphabet. Zweifellos wird dadurch dem widerlichen Schlangegehen ein zwangloses Ende bereitet. Da die Abgabe auf Hausfahrkarten, die hier in Wittmund üblich ist, das Mittelste eher fördert als abtötet, könnte auch für unsere Stadt die oben erwähnte Regelung nur begrüßt werden.

St. Weitere NSD.-Veranstaltungen. Zu unserem Bericht „Wieder Gropartiet“ wird uns mitgeteilt, daß der große Kleinmünzabend nicht erst am 28., sondern bereits am 22. September in Wittmund stattfindet. Derselbe Varietätsabend findet am folgenden Tage, also am 28. September keine Wiederholung in Ems. Da 21 Künstler und Künstlerinnen mitwirken und im Rahmen der ausgelassenen Folge unter anderem auch eine Wochensammlung gezeigt wird, an der nicht weniger als fünf Personen mit dem Fahrrad beteiligt sind, darf mit einem überaus guten Besuch höchst wahrscheinlich gerechnet werden. Die bekannte Kapelle Herbert Hoff hielt auf am 25. September in Friedeburg, am 26. in Harp, am 27. in Carolinensiel und am 28. September in Wittmund. Auch die Einwohner des Kreises haben also Gelegenheit, in einigen von erfrischender Musik ausgefüllten Stunden die Sorgen des Alltags wieder einmal ganz zu vergessen.

Unlängst rief für den Jungen die Pflicht. Im Krieg wird jeder gebraucht, der eine auf diesem, der andere auf jenem Platz, und sofort war Günther dabei. Was er tut, tut er ganz, Halbesheiten kennt er nicht.

Und als in jener schweren Nacht, in der Dsnabrid zum zweiten Male von den Briten fliegen überfallen wurde, zahlreiche Männer im Einlauf waren, die Stadt zu schützen, stand auch Günther in vorderer Linie, man kann sogar sagen, direkt in der Feuerlinie und demüßte sich in echter deutscher Art. Todesmutig und unerschrocken blieb er selbst dann auf dem ihm zugewiesenen Posten, als rund herum schwere Sprengbomben herabverregneten und es von Brandbomben an der Stelle, wo er stand, nur so prasselte. Dann wurde er verwundet, an beiden Händen hatte er sich gebrennt, und demnach verlor er fastkürlich und mit eisernen Nerven seinen Dienst weiter, bis der Angriff vorbei war. Erst dann ließ er sich von einem Sanitäter, den er vorher immer wieder zurückgewiesen hatte, verbinden.

Der Kommandierende General im Luftgau VI, General der Flakartillerie Schmidt, war dann persönlich in Dsnabrid. Bei dieser Gelegenheit konnte er zweien von diesen Männern das EK überreichen, einem dritten das Kriegspostenkreuz. Günther war unter ihnen. Er ist damit einer der jüngsten Deutschen, wenn nicht der jüngste überhaupt, die das Eisene Kreuz tragen und aus der Hand ihres Kommandierenden Generals erhielten.

An den Reichsjugendführer sandte der Kommandierende General ein Telegramm, in welchem er Bericht gab über die Brauervortrat des jungen Sohnes des Stadt Dsnabrid. Sie alle, die Männer, die die Heimat liebten, haben in den Stunden des Einjahres in der Feindlinie und schauten in jeder Sekunde den Tod ins Auge, sie alle sind Helden — ihr Jüngster und modernster aber ist der Dsnabridler Günther Harms. E. W. G.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches sprach dem Süßerjungen Harms in einem Handbrief seinen besonderen Dank und Anerkennung aus. Der K.-Führer des Bannes Dsnabrid händigte das Schreiben des Reichsjugendführers dem tapferen Jungen mit den Glückwünschen aller Jungen und aller Mädel des Gebietes Nordsee aus.

Niederdeutsche Umschau

St. 350 000 Rosen in der größten Rosenausstellung der Welt. Das heute weltbekannte Rosarium in Sangerhausen hat sich aus den kleinsten Anfängen zu einer Reichsgröße feldbegleitend entwickelt. Hier blühen auf einem rund fünfzig Morgen großen Raum über 350 000 Rosen in 6000 Sorten und in etwa 700 Abarten. Die Rosenzucht, die hier in das Altertum zurückreicht, kam über den Orient, nach Ägypten, Kleinasien und schließlich mit dem Kreuzritzen auch nach Deutschland, wo sie schnell Fuß faßte und sich immer weiter ausbreitete. In diesem Rosarium, das Eigentum des Deutschen Reiches Rosenfreunde ist, werden nicht nur die Wächtermethoden, sondern auch der Einfluß der Farbenkombinationen durch die Umgebung der Natur und durch menschliche Eingriffe studiert. Doch dabei mit größter Sorgfalt wissenschaftlich gründlichste Vorgegangen wird, versteht sich das Material dazu liefert die Rosenzucht, die Rosenzucht, Rosenpflanzen und Baumstammmaterial aus der gesamten Welt fließen. Neben diesem Rosarium liegt eine 15 000 Blätter umfassende Sammlung von Rosenproben, die verschiedenen Einheiten der Rosenformen und ihrer Abstammungen, die ebenfalls die Grundlage für wissenschaftliche Forschungen bildet. R. S. W.

St. Ein Feldpostmarder ausgerastet. Die Postpressstelle Hannover stellt mit Am 11. September wurde der 88jährige Hermann Daewes aus Hannover hingerichtet, den das Sondergericht in Hannover als Volksheldung zum Tode verurteilt hat. Daraus, der schon mehrfach wegen Diebstahl verurteilt ist, hat viele Feldpostpäckchen und andere Postsendungen entwendet.

St. Mutter verliert zwei Säuglinge. In Dörfel bei Boderberg wurde der Bauer J. Reine von seinem Willen, den er in den Stall führen wollte, angefallen und dabei schwer verletzt. Ein anderer Bauer, der dem Reine zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls von dem wildtörenden Tier angegriffen und zog sich dabei Verletzungen zu. Es mußten noch weitere Helfkräfte herbeigeholt werden, um den bedrohlich gewordenen Säuglingen in den Stall und zur Ruhe zu bringen. Der schwerverletzte Bauer mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Unter dem Hohenadler

Kurich, NS.-Freiwilligkeit / Deutsches Frauenwerk, Arbeitslosenhilfe. Dienstag 20 Uhr in der Schule Gemeinschaftsabend mit der Kreisfrauenjugendleiterin.

Norden. NSD.-Vorf. „Glaube und Schönheit“. Montag 20 Uhr im Rathaus Eingen.

Verpackt FELDPPOST-PACKCHEN gut und dauerhaft. Verpackt so fest wie möglich! Der Weg ist weit - Nur was Stoß und Druck aushält, kann gut ankommen - Schreibt die Feldpostnummer richtig und deutlich! Streichhölzer und gefüllte Benzinfeuerzeuge gehören nicht in die Feldpostpackchen! Deutsches Reichspost

